

Kaufbeuren mit Vorreiterrolle

Allgäuer Zeitung vom 02.05.2012

Kaufbeuren/Fürth Der Integrationsbeauftragte und stellvertretende Vorsitzende des Integrationsbeirates der Stadt Kaufbeuren, Walter Nocker (CSU), nahm jüngst am Treffen der Arbeitsgemeinschaft der Ausländer-, Migrantinnen- und Integrationsbeiräte Bayerns (kurz AGABY) in Fürth teil. Dort traf er auch auf den bayerischen Innenminister Joachim Herrmann.

Nocker stellte fest, dass Kaufbeuren in Fachkreisen einen sehr guten Ruf und insgesamt eine Vorreiterrolle bei der Integrationspolitik aufweise. Viele Städte und Gemeinden wünschten sich unter anderem politische Vertreter im Beirat (Bürgermeister und Stadträte), eine überfraktionelle Unterstützung des Stadtparlamentes oder eine so gute finanzielle Ausstattung für Integrationsprojekte, wie es in Kaufbeuren der Fall ist (20 000 Euro im Jahr). Nocker wurde gebeten, die Satzung, die Geschäftsordnung und das Konzept des Kaufbeurer Integrationsbeirates an verschiedene Kommunen weiterzuleiten – zum Beispiel an Forchheim und Zirndorf.

Besonders leidenschaftlich wurde die Diskussion, als es um das Thema Migrantinnenquote bei Kommunalwahlen ging. „Ich persönlich halte von den ganzen Quoten nichts. Jeder mündige Wahlberechtigte sollte frei entscheiden können, wen er wählt“. Nocker möchte dazu aufrufen, dass Bürger mit Migrationshintergrund (mit deutschem Pass oder europäischer Nationalität) sich für die nächste Kommunalwahl in Kaufbeuren auf die Listen von Parteien und Wählervereinigungen aufstellen lassen sollten. Dadurch sei ein Höchstmaß an politischer Beteiligung gegeben. „Ich wünsche mir Stadträtinnen und Stadträte mit Migrationshintergrund in Kaufbeuren“, so Nocker. (az)